

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Die weisse Dame**

**Boieldieu, François Adrien**

**Leipzig, [ca. 1920]**

11. Kavatine

[urn:nbn:de:bsz:31-81755](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-81755)

kommt, so sagt Ihr von mir — Nun, Margarethe, was starrt Ihr den Herrn so an?

**Margarethe.** Weil er ganz das Aussehen eines wadern jungen Mannes hat — und weil seine Züge Erinnerungen in mir erwecken — Erinnerungen, die —

**Gaveston.** Schon gut. Legt Euch mit Euern Erinnerungen zu Bett. Geht! Es ist spät! (Zu Georg.) Gute Nacht!

**Margarethe.** Nun ja, ich gehe schon! (Zu Georg.) Soll ich Euch das Licht dalassen?

**Georg.** Nicht doch! Geister scheuen ja das Licht. (Zu Gaveston.) Gute Nacht, mein Herr! [Morgen sollt Ihr von mir Neuigkeiten erfahren, kämen sie auch aus der andern Welt!]

**Gaveston und Margarethe** (Letztere die Lampe mit sich nehmend, entfernen sich durch den Haupteingang). Gute Nacht!

**Georg** (begleitet beide bis zur Thür).

(Es wird völlig dunkel.)

(Man hört Gaveston nach Vorschrift der Partitur von außen die Thür verriegeln und verschließen.)

## Sechster Auftritt.

Georg allein.

### Tr. 11. Gavatine.

**Georg** (untersucht das Gemach, sieht das Feuer im Kamin erlöschen, setzt sich, nimmt den Blasebalg und bläst das Feuer an; dann legt er den Blasebalg wieder zum Kamin, zieht zwei Pistolen aus der Tasche und legt sie auf den Tisch rechts, alles nach Vorschrift der Partitur.)

Alles still — alles still — nun komm —

Die weiße Dame — wann sie will! — —

Komm, o holde Dame,

Sag' an, wie ist dein Name?

Ich bau' auf deinen Schwur! —

Treu deinen Willen werd' ich erfüllen;

Verlangend har' ich dein!

Ach erschein! ach erschein!  
 Komm, o holde Dame,  
 Komm, ach erscheine!  
 Komm, o holde Dame  
 Komm, ach, verlangend harr ich dein!  
 Komm, ach, erschein!  
 Ja, dieses Ortes Stille,  
 Die räthelhafte Hülle  
 Haben Reize selbst für mich.  
 Ja, ich fühle, wie mein Herz  
 Deinem Anblick schlägt entgegen;  
 Doch niemals kannst du Furcht,  
 Nein — nein, niemals Furcht erregen!  
 Nein — nein — nein, nein, nein, nein, nein!  
 Komm, o holde Dame,  
 Sag an, wie ist dein Name?  
 Ja, ich trau deinem Schwur! —  
 Treu deinen Willen werd' ich erfüllen;  
 Verlangend harr' ich dein!  
 Ach, erschein! ach, erschein! —  
 Schon deckt die Nacht uns mit dunklem Schleier,  
 Natur schon ruhet still in hehrer Feier;  
 Mich erfüllet süßes Regen,  
 O komm, wie lange willst du zögern,  
 Mein Herz schlägt dir entgegen.  
 Schon deckt die Nacht uns mit dunklem Schleier,  
 Natur schon ruhet still in hehrer Feier;  
 Mich erfüllt ein süßes Regen,  
 Mein Herz schlägt dir entgegen;  
 Ein süßes Regen füllt das Herz.  
 Holde, erscheine! Ja, dir entgegen  
 Schlägt das Herz, Holde, erschein!  
 Mich erfüllt ein sanftes Regen,  
 Komm doch, Holde, zög're nicht!  
 Ja, mein Herz schlägt dir entgegen,

O komm, o zög're nicht!  
 Ach, erschein! ach, erschein!  
 Ja, mit Lust harre ich dein! — —

(Gesprochen.) Was hör ich? — —

(Er horcht aufmerksam.)

Komm, o holde Dame! komm, o holde Dame!  
 Komm, o holde Dame! mit Lust harr' ich dein! —

Anna (kommt, ganz weiß gekleidet und mit einem weißen langen Schleier verhüllt, bei den Harfentönen von links durch die geheime Thür [Drehbild]; sie schließt die Thür schnell hinter sich).

### Siebenter Auftritt.

Georg, Anna zu seiner Linken.

Georg (gesteht, die Erscheinung anschauend, für sich, spricht). Nein, es ist keine Täuschung. Sie ist es! [Ich unterscheide trotz der Dunkelheit der Nacht ihren leichten Gang und ihre weiße Kleidung.]

Anna (für sich). Er ist es! Ob er mir aber folgen wird? O gewiß! Wenn auch nicht aus Dankbarkeit für die weiße Frau, so doch gewiß aus Furcht vor ihr. (Sie tritt näher.)

Georg. Sie naht!

Anna (halbblaut). Dickson! Dickson! — Bist du es?

Georg. Nein, er ist es nicht! Ich bin es und komme statt seiner.

Anna (für sich mit leisem Ausruf). O Himmel! (Laut im vorigen Ton.) Und wer seid Ihr?

Georg. Wie, allwissende Zauberin, du weißt nicht, wer ich bin?

Anna (für sich). Gott, welche Stimme?

Georg. Muß ich dir erst sagen, daß ich mich Georg Brown nenne?

Anna (beisette). Georg an diesem Ort? Ist es kein Traum? [Ach, wenn ich — (Sie geht ihm einen Schritt entgegen.) Nein, ich darf selbst gegen ihn meines Schwurs nicht vergessen!] (Laut.) Du thatest wohl daran, mir nichts verbergen zu wollen, denn ich, die Alles weiß, kenne dich sehr wohl. Du dientest in der englischen Armee und wurdest an der Seite